



**Niedersachsens neue Landwirtschaftsministerin** Astrid Grotelüschen (Mitte) übergab die Urkunde zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm im Beisein der Vertreter der zuständigen Behörde für Geoinformation und Liegenschaften in Meppen, Christian Speer und Nele Rosenhagen (rechts), an Frerens Bürgermeister Klaus Prekel (links) und Stadtdirektor Godehard Ritz.

Foto: Landwirtschaftsministerium

## „Dies ist eine tolle Chance für Freren“

### Stadt Freren ist in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden

vb **HANNOVER/FREREN.** „Dies ist eine tolle Chance für die Stadt Freren.“ Mit diesen Worten kommentierte Frerens Stadtdirektor und Samtgemeindedirektor Godehard Ritz die am Donnerstag sehr kurzfristig erfolgte Aufnahme Frerens in das aktuelle Dorferneuerungsprogramm.

So können laut dem Ersten Samtgemeinderat Gregor Lonnemann durch diese Aufnahme künftig Maßnahmen und Planungen in der Stadt vom Land mit bis zu 50 Prozent gefördert werden. Die Aufnahme in die Dorferneuerung erfolgte dabei sehr kurzfristig. „Den Antrag dazu

haben wir erst am 5. März gestellt“, betonte Lonnemann. Das Land lege derzeit die Priorität auf Maßnahmen in den Ortskernen. „Da hat unser Antrag wohl genau gepasst.“

So liegt ein besonderer Schwerpunkt der Dorferneuerung laut der für dieses Programm zuständigen neuen Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen bei „Maßnahmen zur Umnutzung leer stehender Bausubstanz und damit einhergehend in vielen Orten bei der Revitalisierung der Ortskerne“. Das Bewusstsein für und die Entwicklung der Dorfkerne verhindere auch den Flächenverbrauch landwirt-

schaftlicher Nutzflächen. „Diese Flächen werden aus Sicht der Ernährungs- und Energieversorgung immer wertvoller“, betonte die Ministerin am Donnerstagnach-

*„Den Antrag haben wir erst am 5. März gestellt“*

**Gregor Lonnemann,  
Erster Samtgemeinderat**

mittag bei der Übergabe der Urkunden im Großen Sitzungssaal ihres Ministeriums.

Neben Freren waren landesweit 27 weitere Dorferneuerungsverfahren neu in die Dorferneuerung aufge-

nommen worden – aus dem Emsland sind dies neben Freren noch Werlte und Klein Fullen. Aktuell befinden sich niedersachsenweit damit 408 Dorferneuerungsverfahren in der Förderung.

„Diese intensiven Planungen mit ihrer ausgeprägten Bürgerbeteiligung, der fachlichen Betreuung und der anschließenden Förderung von investiven Maßnahmen kennzeichnen die Dorferneuerung in Niedersachsen. Dieser Weg, Regionen auf der Grundlage abgestimmter Entwicklungskonzepte zu unterstützen, hat sich bisher als richtig erwiesen“, betonte die Ministerin.